



## **Warum wir der gemeinsamen Stellungnahme zugestimmt haben und was wir anders gewichtet und werten**

Maßgeblich ist, dass auch wir das Gebiet südlich des Hevearmes zur Zeit noch nicht für geeignet ansehen.

Wir begrüßen es, dass die Gemeindeverwaltung und die Politik einvernehmlich anerkennen, dass wir als Kommune einen signifikanten Beitrag zur nationalen Energiesicherheit leisten werden.

Wir bedanken uns bei der CDU für den Textentwurf, ohne den in der Kürze der Zeit wohl nicht dieses einvernehmliche Ergebnis erzielt worden wäre.

Wie schon in der Vorbesprechung angemerkt, können wir nicht alle in der Stellungnahme vorgetragene Argumente in vollem Umfang nachvollziehen, andere wiederum sind für uns maßgeblicher. Das soll aber nicht die gemeinsame Zielsetzung aufheben. Deshalb geben wir diese Gesichtspunkte hier zur Kenntnis und zu Protokoll.

Die Auswirkungen auf den Tourismus sehen wir als nicht bedeutsam an. Alle uns bekannten Studien zu touristischen Folgen größerer Windparks bestätigen dies.

Die Befürchtungen der großflächigen Versiegelung durch Baumaßnahmen teilen wir nicht.

Nach dem Leitbild für den nachhaltigen forstlichen Wegebau in Nordrhein-Westfalen des Landes NRW sollten Rückewege mind. 4m breit sein und Achslasten von 11,5 t je Einzelachse und 19 t je Doppelachse schadlos ertragen werden. Vergleicht man das mit dem Bedarf für den Transport von Windkraft (Straßenbreite 4,00 - 4,50m, Achslast max. 12t), sieht man ganz deutlich, dass die Bodenverdichtung bereits seit Jahrzehnten vorliegt.

Schon jetzt liegen in Waldgebieten im Kreis Soest ca. 480 Km Drainagegräben und Entwässerungsrohre, die das Oberflächenwasser in Flüsse, Bäche und den See leiten und es somit dem Grundwasserspiegel entziehen. Dies ist schon jetzt ein weit größerer Eingriff als durch die Einrichtung von WEA. Es wäre darauf hinzuwirken, diese Entwässerungssysteme im Zuge der anstehenden Maßnahmen zurückzubauen.



Demgegenüber gewichten wir die Auswirkungen auf das ökologische Gleichgewicht durch die unmittelbare Nähe der in Rede stehenden Fläche zum Naturschutzgebiet deutlich höher. Der Hevearm ist ein bedeutsamer Lebens- und Rückzugsraum sowohl für heimische Vogelarten als auch Station und Überwinterungsplatz für Zugvögel. Mit mehr Vorbereitungszeit hätte man diesen Punkt z.B. in Zusammenarbeit mit LIZ besser fachlich fundieren können.

Ferner gewichten wir die Auswirkungen auf die Akzeptanz der Bevölkerung für die Energiewende stärker. Die jetzigen Planungen stellen schon jetzt einen erheblichen Eingriff dar, weitere Anlagen am Haarstrang werden zukünftig auch ohne Einwirkungen der Gemeinde dazu kommen.

Die möglicherweise eintretende Beschränkung der Flächen auf die großen Kalamitätsgebiete kann dazu führen, dass hier ausschließlich große Investoren tätig werden können. Gerade die Beteiligung und das Engagement von lokalen Akteuren als Investoren und auch in Form von Energiegenossenschaften war bislang immer eine Stütze der Energiewende.

Deshalb wünschen wir uns die Chance, noch weitere (Flächen-)Optionen für unsere lokalen Akteure zur Verfügung zu haben.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Gronert

(Fraktionsvorsitzender von B90/Die Grünen)